

Werk

Titel: Der glückliche Schiffbruch

Untertitel: In einer lesenswürdigen Englischen Liebes-Geschichte dargestellt, und nun aus dem Frantzösischen übersetzt

Autor: Mailly, ...

Verlag: Verf.

Ort: Cölln

Jahr: 1733

Kollektion: Bucherhaltung; vd18.digital

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN735774676

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN735774676>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=735774676>

LOG Id: LOG_0004

LOG Titel: Vorbericht Des Übersetßers.

LOG Typ: preface

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de



Vorbericht Des Uebersetzers.



Als des Menschen
Herz ein trozig und
verzagtes Ding sey/
wenn dasselbe nicht
von einer gründlichen
Tugend unterstützt wird/ bezeuget
die tägliche Erfahrung. Denn
wie brüstig und hochtrabend bezeuget
man sich nicht in glücklichen
Tagen/ also daß man auch mit de-
nen Fingern an den Himmel zu rei-
chen vermeynet; wie kleinmüthig
aber und verzagt/ daß ich nicht ver-

Vorbericht.

zweifelt sage/ sind wir nicht/ wenn
das Glück uns nur ein wenig über
die Achsel ansiehet / und es nicht
nach Wunsch ergehen will. Gleich-
wie aber sich nur allein niederträch-
tige Herzen also aufführen: da-
hingegen ein edles Gemüth Glück
und Unglück mit gleichen Gesicht
annimmt/ und so wenig bey dem
Sonnen-Schein des ersten sich die
Hitze des Uebermuths lässet zu
Kopffe steigen/ als bey dem Unge-
witter des letztern vor Furcht erblas-
set/ also müssen uns auch billig die
Exempel derjenigen zur Nachfolge
dienen / welche sich solchergestalt
großmüthig in beyderley Glück be-
zeigt haben. Dann wie offte träget
es sich doch zu/ daß unsere Wider-
wärtigkeiten zum Anfang eines
Glücks mir dienen müssen / wozu
wir vielleicht nicht gelangen wären/
wenn

Vorbericht.

wenn unser widriges und hartes
Verhängniß nicht dazu uns gleich-
sam gezwungen hätte: und erinne-
re ich mich hieben eines guten
Freundes/ welcher zu sagen pfleget/
daß so ferne er in seinen Unterneh-
mungen Widerstand und Schwie-
rigkeit in Anfang empfinde/ er sol-
ches vor ein Zeichen eines glückli-
chen und erwünschten Ausgangs
hielt/ dahingegen/ wenn ihm etwas
im Anfang leicht angekommen/ es
im Fortgang ihm schwer gemacht
worden/ und oft gar unglücklich
ausgeschlagen.

Don Francisco und sein Sohn
legen in gegenwärtiger Geschicht
uns hievon ein sicheres Beispiel
dar/und wäre der Vater in seiner
Schiffarth glücklich gewesen/ nicht
aber durch einen entsetzlichen Schiff-
bruch an das Bretannische Ufer ge-

Vorbericht.

trieben / dürfte er samt seinem Sohn sein Glück in Engelland nicht so hoch gebracht haben. Man hat mir versichern wollen / daß diese Geschichte sich in Wahrheit also begeben / ob aber der Personen Nahmen nicht verstellet / und nicht einige Verzierungen hinzugesetzt worden / davor will ich eben nicht gut seyn. Weilen nun diese Geschichte überall nichts als eine tugendhafte Aufführung zeigt / hab ich mir solche bey müßigen Stunden zu übersezen gefallen lassen / und soll mir lieb seyn / wenn der geneigte Leser diese Lehre daraus fasset / daß keine Verdrießlichkeiten und Unfall uns begegnen können / welche nicht zu unsern Glück ausschlagen müssen / daferne wir uns derselben flüglich und ohne den Muth zu verliehren zu bedienen wissen.

